

hat sich die Einstellung- und Arbeitsweise der gewählten Leitungen, lange Zeit wurde die marxistisch-leninistische Bildungsarbeit als Ressort der Abteilung Agitation und Propaganda betrachtet. Das änderte sich nach grundsätzlichen Diskussionen zu Problemen der langfristigen Planung der politisch-ideologischen Arbeit, die im und durch das Sekretariat der Kreisleitung geführt wurden.

Die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft verlangt von allen Genossen ein hohes Wissen über die gesellschaftlichen und ökonomischen Gesetzmäßigkeiten. Das erfordert, die Parteiarbeit, insbesondere die Propagandaarbeit, noch zielstrebtiger auf die neuen Anforderungen einzustellen. Das war eine der Schlußfolgerungen, die das Sekretariat der Kreisleitung zog.

Seitdem nimmt die marxistisch-leninistische Schulungsarbeit neben den Mitgliederversammlungen einen zentralen Platz in der Arbeit des Sekretariats der Kreisleitung mit den Grundorganisationen ein. Bei der monatlichen Einschätzung des Parteilehrjahres im Sekretariat geht es um mehr als um eine Information. Über die besten Erfahrungen, über Mängel und ihre Ursachen wird kollektiv beraten; gleichzeitig werden notwendige Maßnahmen festgelegt.

Das Sekretariat erreichte, daß das Parteilehrjahr ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller Mitarbeiter der Kreisleitung rückte. Inzwischen hat sich eine gute Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Agitation Propaganda und den anderen Abteilungen entwickelt. Gemeinsam werden Propagandisten ausgewählt und angeleitet, wird die Zirkelarbeit unterstützt und kontrolliert und die monatliche Einschätzung für das Sekretariat erarbeitet.

Sekretariat und Mitarbeiter der Kreisleitung

sind darüber hinaus bemüht, allen Parteisekretären und Leitungen der Grundorganisationen in den LPG, VEG und anderen Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft zu helfen, das Parteilehrjahr ebenfalls zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit werden zu lassen. Bewährt haben sich dabei gemeinsame Erfahrungsaustausche von Parteisekretären und Propagandisten der Grundorganisationen der LPG einer Kooperationsgemeinschaft, die von den Abteilungen Agitation/Propaganda und Landwirtschaftspolitik vorbereitet und durchgeführt werden. Gemeinsam beraten werden vor allem Probleme der Leitung des Parteilehrjahres durch die Parteileitungen, Möglichkeiten der wirkungsvollen Verbindung der Theorie mit den jeweils politisch-ideologischen Schwerpunktaufgaben der Grundorganisationen sowie Fragen, wie eine noch bessere Teilnahme und gründlichere Studienarbeit der Zirkelteilnehmer erreicht werden kann.

Auch die in den Kooperationsgemeinschaften wirkenden Arbeitsgruppen des Sekretariats der Kreisleitung haben die Aufgabe, den Parteiorganisationen zu helfen, das Parteilehrjahr zielstrebtig für die marxistisch-leninistische Qualifizierung der Genossen und Parteilosen zu nutzen.

Zielgerichtete Arbeit mit den Propagandisten

Eine Reihe organisatorischer Fragen haben wir schon recht gut gelöst. Das zeigt u. a. die relativ hohe und stabile Teilnahme am Parteilehrjahr. Jetzt kommt es darauf an, die Wirksamkeit der Zirkelarbeit weiter zu erhöhen. Ein entscheidender Faktor dafür ist das Wissen und Können der Propagandisten und ihre Fähigkeit, jede Zirkelstunde gründlich vorzubereiten und durchzuführen. Deshalb widmen wir der Aus-

INFORMATION

Kampfkraft der Partei und der wirkungsvollen Parteiarbeit'eine einheitliche Betriebsparteiorganisation für den gesamten Betrieb zu schaffen. Entsprechend den konkreten Bedingungen unseres Kraftwerkes verläuft der Leitungs- und Planungsprozeß selbst bis zu den Teilsystemen,

z. B. der Organisierung der laufenden Instandhaltung, der Lagerwirtschaft u. a., in beiden Produktionsbereichen Lübbenau und Vetschau einheitlich. (Wir berichteten darüber im „Neuen Weg“ Nr. 15/68.)

Dabei tauchten Probleme auf, wie der Parteiaufbau, am effektivsten gestaltet werden kann. Eine Reihe von Genossen — darunter auch verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre — vertraten die Auffassung, innerhalb der einzelnen Teilsysteme

auch einheitliche Abteilungs- parteiorganisationen zu bilden.

Nach gründlichen Untersuchungen kamen wir gemeinsam mit dem Sekretariat der Kreisleitung zu der Auffassung, diesen Weg nicht zu gehen. Die Bildung von APO über beide Produktionsbereiche würde die lebendige Arbeit mit den Menschen, eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit erschweren und die Tätigkeit der gewählten APO-Leitungen, besonders ihre Kollektivität, hemmen.